



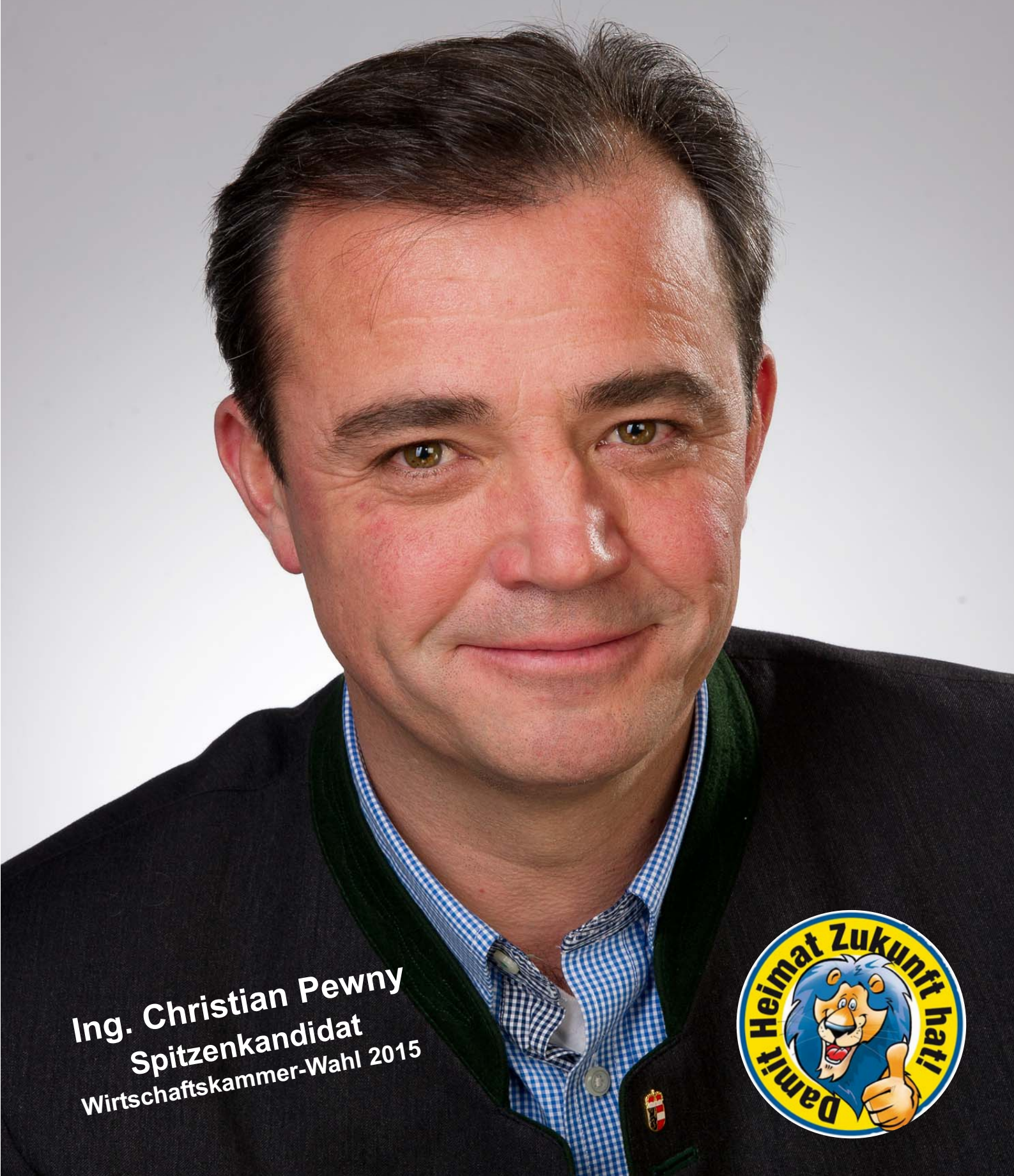
fws



FREIHEITLICHE WIRTSCHAFT SALZBURG



Ausgabe 1/2014, WirtschaftsInfo der Freiheitlichen Wirtschaft Salzburg



Ing. Christian Pewny
Spitzenkandidat
Wirtschaftskammer-Wahl 2015





„Unser Programm für die Wirtschaftskammerwahlen 2015 ist ein Maßnahmenpaket für freie Unternehmer und gegen Zwänge!“

FWS - Die einzige freiheitliche Vertretung für die Salzburger Unternehmer!

Liebe Unternehmer!

Seit Jahrzehnten verantwortet der ÖVP-Wirtschaftsbund Stillstand und Fehlentwicklungen in unserer heimischen Wirtschaft. Abgaben und Lohnnebenkosten steigen stetig an, für Klein- bzw. Mittelbetriebe bleibt immer weniger Geld. Kurz: Leistung lohnt sich nicht mehr. Die Antwort der Regierung? Banken retten, Großkonzerne fördern und Parteimitglieder versorgen. Diese Missstände wollen wir nicht länger akzeptieren.

Daher haben wir uns entschieden mit der **„FREIHEITLICHEN WIRTSCHAFT SALZBURG (FWS) – PARTEIFREIE UND UNABHÄNGIGE“**, als einzige echte freiheitliche Vertretung für unsere Unternehmer, bei der kommenden WIRTSCHAFTSKAMMERWAHL in der Zeit vom 23. – 26. Februar 2015 zu kandidieren.

Wir brauchen echte Unterstützung für kleine und mittlere Unternehmen, Senkung von Lohnnebenkosten, Verwaltungs- und Steuerreformen uvm. Die Machterhalter hatten Jahrzehnte dazu Zeit – aber WIR gehen es jetzt an! Und zwar gemeinsam!

Gerade weil es um die nachhaltige Sicherung und Stärkung des Salzburger Wirtschaftsstandortes geht und auch darum, eine starke freiheitliche Kraft als Vertretung sicherzustellen, hoffen wir auf Eure tatkräftige Mithilfe. Die „Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS)“ ist die einzige Alternative zu den bestehenden "Wirtschaftsvertretern"!

Landesobmann StR Ing. Christian PEWNY

**DAHER bei der Wirtschaftskammer-WAHL
am 23. – 26. Februar 2015**

**Deine Stimme für die:
„FREIHEITLICHE WIRTSCHAFT SALZBURG
(FWS) – Parteilfreie und Unabhängige“**

Betriebe finanzieren statt ruinieren!

Nicht einmal die Hälfte dessen, was ein Betrieb an einen Arbeitnehmer zahlt, das kommt auch beim Arbeitnehmer an! Seit Jahresbeginn sinkt der Nettobezug und die Lohnnebenkosten sind gestiegen!

Bis 2017 steigen durch das SPÖVP-„Schröpfungpaket“, die Lohnkosten um zwei Milliarden Euro. Motto: Wer Jobs schafft, wird bestraft! Dazu kommt: Die Banken verschärfen ihre Kreditrichtlinien.

Daher fordert die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – Parteifreie und Unabhängige:

Runter mit den Lohnnebenkosten:

Über 53 Prozent der Gewinne eines KMU kassiert der Staat über Steuern und Abgaben. Größter Brocken mit über 35 Prozent (vom Bruttobezug): die Lohnnebenkosten.

Eigenmittelquote stärken:

Weg mit der einprozentigen Gesellschaftsteuer, Eigenkapital Fremdkapital steuerlich gleichstellen, Steuerfreiheit für reinvestierte Gewinne und steuerrechtliche Begünstigungen für privates Beteiligungskapital.

Investitionsfreude fördern:

Investitionsfreibetrag wieder einführen – er ist ein Turbo für Wachstum, Beschäftigung und Standort.



Ein Beitrag - Eine Versicherung:

Damit Doppel- und Dreifachversicherungen endlich der Vergangenheit angehören, müssen die 19 Krankenversicherungsträger zusammen gelegt werden! Eine moderne staatliche Krankenversicherung orientiert sich nicht nach beruflichen Kriterien. Dass es auch anders geht, zeigt die AUVA. Im Endeffekt ist die SVA der gewerblichen Wirtschaft für eine effiziente Verwaltung überflüssig! Daher ist sie in die anderen Krankenversicherungsträger zu integrieren und als eigenständige Verwaltungseinheit aufzulösen!

Tourismus - Motor der Salzburger Wirtschaft



Die Tourismus & Freizeitwirtschaft ist der Motor der Salzburger Wirtschaft. Überzogene Sperrstunden-Regelungen und Anti-Raucher-Kampagnen vergraulen aber die Gäste. Die Rücknahme der Energieabgaben-Rückvergütung und die Einführung der Auflösungsabgabe sowie die „Allergenverordnung“ kosten die Betriebe Millionen. Die „Sauwirtschaft“ in der Raumplanung lässt einen Steinbruch mitten in einer Tourismusgemeinde (Faistenau) entstehen Und: Wo die Gastronomie streng kontrolliert wird, schauen die Behörden bei der gastronomischen Parallelwelt Almwirtschaft weg.

Daher fordert die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – Parteifreie und Unabhängige :

Gleiches Recht für alle:

Klare Regeln und Kontrollen für Almwirtschaften und Zeltfeste – wie beim Wirt.

Saubere Trennung:

Tourismusregion muss auch Tourismusregion bleiben! Ein klares Raumplanungs- und Standortkonzept muss dafür Sorge tragen, dass das Kapital Natur & Kultur nicht durch unüberlegte und ausufernde Industrieansiedlungen zerstört wird. Hier muss es heißen: Qualität und Regionalität statt Globalisierung und Profitgier!

Weniger Bürokratie ist mehr:

Sperrstunden-Regelungen lockern, Tages- und Wochenverdienstgrenze bei geringfügig Beschäftigten abschaffen und die monatliche Geringfügigkeitsgrenze anheben. Die Barbewegungsverordnung ist durch eine praxisgerechte Methode (z.B. Kassasturz) zu ersetzen, bei Personalengpässen müssen unbürokratische Überbrückungsmöglichkeiten („Aushilfsscheck oder Anmeldefreiheit für kurzfristige Tätigkeiten von Familienmitgliedern“) geschaffen werden. Die Neuregelung der Pauschalierung wird ebenfalls abgelehnt: Sie ist kompliziert, unfair, praxisfern und bürokratisch!

Wertschöpfung statt Strukturvernichtung

Der Ausbau der Infrastruktur - Straße und Schiene - ist wesentlich für die Betriebsansiedelungen, den Tourismus und die Arbeitsplätze in den Regionen.

Wirtschaft darf nicht nur in den Ballungsräumen und nicht nur auf der „grünen Wiese“ stattfinden.

Hohe Benzinkosten, eine veränderte Altersstruktur, Verödung der Innenstädte: die Sicherstellung der Nahversorgung wird immer wichtiger.

Salzburg ist ein Touristenmagnet und eine Einkaufsstadt. Die Vignettenpflicht auf der Stadtautobahn ist absurd und fördert nur den Umwegverkehr von Mautflüchtlingen.

Daher fordert die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – Parteifreie und Unabhängige:

Regional statt nur zentral:

Ein klares Verkehrskonzept muss den Ausbau des hochrangigen Schienennetzes und die Anbindung an das hochrangige Straßennetz beinhalten. Der Ausbau des Breitbandnetzes ist eine weitere Voraussetzung für die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze in den Regionen.

Freie Fahrt:

Die Vignetten-Pflicht auf der Stadtautobahn muss zwischen Salzburg-Nord bis zur Ausfahrt Salzburg-Süd bzw. Messe aufgehoben werden.

Einkaufen im Dorf, Nahversorgung in der Innenstadt:

Eine Nahversorger-Offensive mit gezielten Struktur- und Fördermaßnahmen soll die „Lebensqualität Nahversorgung“ sicherstellen.



Freies Wirtschaften statt Bürokraten-Terror!



Mit Verordnungen und Gesetzen – über 10.000 Seiten pro Jahr – können ganze Werkshallen neu austapeziert werden. Ohne Steuerberatungskanzlei stehen Unternehmen, speziell kleinere, auf verlorenem Posten – 170 Stunden pro Jahr im Schnitt verbringt ein Unternehmer nur damit, die Finanzamtszahlungen korrekt abzuwickeln.

Unklar definierte Forderungen der Amtssachverständigen führen dazu, dass Betriebe externe Sachverständige beauftragen. Es wird kreuz und quer gefördert, umverteilt, auf mehreren Ebenen und das kaum koordiniert, ohne klare Kompetenzaufteilung, ohne Effizienzreize.

Daher fordert die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – Parteifreie und Unabhängige :

Praxisnah statt undurchführbar:

Verordnungen, Erlässe und Co müssen einer Wirtschaftsverträglichkeitsprüfung unterzogen werden, bevor man sie auf die Betriebe loslässt.

Förderdschungel entflechten:

Das Fördersystem muss einfach und transparent gestaltet sein. Die Förderungen selbst sollen praxisnah und effizient sein. Förderanträge müssen generell elektronisch eingereicht und abgewickelt werden können.

One-Stop-Shop-Prinzip:

Bau-, Gewerbe- und wasserrechtliche Verfahren sollen in einer Verhandlung durchgeführt werden. Keine Behördenwillkür mehr bei Genehmigungen. Verwaltungscluster für Supportleistungen sollen für eine bessere Kooperation von Behörden und öffentlichen Stellen sorgen. Gemeinde, Bund, SV, Land – Unternehmer entrichten Abgaben an verschiedene Stellen. Eine und einzige muss reichen. Die Lohnverrechnung und die Bemessungsgrundlagen müssen vereinheitlicht werden! Die Besteuerung soll rechtsformneutral erfolgen. Wir brauchen ein schlankes, einheitliches Betriebsanlagenrecht.

Roter Faden im Behörden-Labyrinth:

Salzburg braucht eine Ombudsstelle für Betriebe bei Behördenproblemen.

Unternehmertum statt Kammerzwang:

Die Wirtschaftskammer ist ein zahnloses Gebilde, wo Funktionäre von schwarz und rot die Interessen der Unternehmer am Altar der Parteipolitik opfern! Daher braucht es eine Rücknahme der verfassungsrechtlichen Zwangsmitgliedschaft. Eine leistungsorientierte Interessensvertretung ist zu befürworten. Freiheit, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit müssen im Vordergrund stehen!

Mehr Familienbetriebe statt Konzerndiktatur

Konzerne dominieren in vielen Bereichen den Markt, große Hersteller diktieren kleinen Händlern die Preise. Gesetzliche Konsumentenschutzbedingungen und sonstige Auflagen schaden vor allem kleineren Unternehmen.

Größere Unternehmen haben leichter Zugang zu Förderungen und Staatshafungen.

Das Rückgrat der Wirtschaft sind aber nicht die Konzerne, es sind die KMUs, darunter zahlreiche Familienbetriebe.

Sie sorgen für sichere Jobs, sie sind die Säulen der Lehrlingsausbildung und der Nahversorgung.

Sie wirtschaften nachhaltig und denken langfristig – und das unter schwierigsten Rahmenbedingungen. Ihren Bestand gilt es zu sichern.

Daher fordert die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg (FWS) – Parteifreie und Unabhängige:

Stopp der Regulierungswut und dem Preisdumping:

Praxisnahe und KMU-freundliche Vorschriften mit Ausnahmen für kleinere Betriebe – etwa bei Gewährleistungsrechten, Rücknahmeverpflichtungen, Abfallwirtschaftsbestimmungen.



Finanzierungssicherheit:

Speziell für Kleinst- und Familienbetriebe müssen abseits von Bankkrediten und Kapitalmarkt alternative Finanzierungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Vorrang bei Förderungen:

Für kleine und mittlere Unternehmen muss eine Anlaufstelle für alle Fördermittel geschaffen werden, spezielle Kleinunternehmer-Programme sollen forciert werden und z.B. die Innovationskraft fördern.

Nachwuchs:

Eine effiziente und transparente betriebliche Lehrlingsförderung – Stichwort Blum Bonus neu – sorgt für gut ausgebildete Mitarbeiter (und künftige Firmengründer und Führungskräfte).

Damit
**Wirtschaft
Zukunft** hat

Unsere Arbeit war in den letzten Jahren nicht umsonst – die Handschrift der Freiheitlichen ist nicht zu übersehen, denn viele unserer Forderungen wurden verwirklicht, auch wenn man uns seitens der mächtigen Bünde ursprünglich dafür verhöhnt und als Utopisten abgestempelt hat.

Es ist daher umso wichtiger, dass die Freiheitliche Wirtschaft ihre Arbeit im Sinne der heimischen Betriebe verstärkt fortführt und auch in den Wirtschaftskammern ihre Stimme gerade in schwierigen Zeiten wie diesen erheben kann, denn die Freiheitliche Wirtschaft ist und bleibt die einzige treibende Kraft!

Trotz der angeblichen Jubelmeldungen über die Erfolge der Wirtschaftskammern wissen wir nur zu gut, dass es für die Klein- und Mittelbetriebe immer schwieriger wird, über die Runden zu kommen.

Unsere Ideen und Vorschläge werden immer als Erfolg der Wirtschaftskammer, sprich des Wirtschaftsbundes, verkauft. Von selbst wären sie aber in den seltensten Fällen draufgekommen!

Freiheitliche Wirtschaft Salzburg



Ich möchte der FWS beitreten



Ja, ich interessiere mich für die FWS und möchte mehr Informationen haben.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Freiheitliche Wirtschaft Salzburg
Landesobmann StR Ing. Christian Pewny
Ginzkeyplatz 10/II/1/3, 5020 Salzburg
Fax: 0662/628120-33
E-Mail: [salzburg\(at\)freiheitliche-wirtschaft.at](mailto:salzburg(at)freiheitliche-wirtschaft.at)
www.freiheitliche-wirtschaft.at

*Die Freiheitliche Wirtschaft Salzburg
wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein
frohes Weihnachtsfest und erholsame
Feiertage, sowie ein gutes
Neues Jahr 2015!*

